

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der 4. Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 5. Juni.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Mai d. J. den Sectionsrath im Finanzministerium Dr. Hermann Mayr von der Function des Stellvertreters des k. k. Regierungs-Commissärs bei der österreichisch-ungarischen Bank allergnädigst zu entheben und den Ministerialrath in diesem Ministerium Dr. Alexander Spitzmüller zum Stellvertreter des k. k. Regierungs-Commissärs bei der österreichisch-ungarischen Bank allergnädigst zu ernennen geruht.

Böhm m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 31. Mai (Nr. 124) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Flugblatt mit der Aufschrift: «Zur dringenden Beachtung am Wahltag», Verlag von Franz Meitz, Druck und Verlagsanstalt «Vorwärts» Frisch & Cie., Wien, VI., Mariahilferstr. 89 A.
- Nr. 40 «Nationale Zeitung» vom 23. Mai 1900.
- Nr. 15 «Obrana lidu» vom 25. Mai 1900.
- Nr. 21 «Československé dělnické rozhledy» vom 20sten Mai 1900.
- Nr. 42 «Deutsche Wehr» vom 26. Mai 1900.
- Nr. 55 «Naprzód».
- Nr. 93 «Tribuna» vom 11./23. Mai 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Berichte der Gewerbe-Inspectoren.

In einem umfangreichen Bande liegen die eingehenden Berichte der Gewerbe-Inspectoren aus allen Aufsichtsbezirken für das Jahr 1899 vor. In denselben erscheint eine Fülle wichtiger Wahrnehmungen niedergelegt, die neuerdings einen Beweis für die erfolgreiche Wirksamkeit der Institution des Gewerbe-Inspectorates liefern. Die hauptsächlichsten Ergebnisse der Einzelberichte wurden von dem Leiter des Central-Gewerbe-Inspectorates Herrn Regierungsrathe Friedrich Wuhl in einem Uebersichtsberichte an Seine Excellenz den Herrn Handelsminister Freiherrn von Call zusammengefasst. Wie demselben zu entnehmen ist, gelangte im Berichtsjahre die Neueinteilung in 20 Aufsichtsbezirke und die Errichtung von drei neuen Gewerbe-Inspectoraten in Krakau, Czernowitz und Komotau zur Durchführung.

Feuilleton.

Pfingstsitte.

Von Franz Ivanetiö.

Das liebliche Pfingstfest, an welchem die Christenheit die Ausgießung des heiligen Geistes am fünfzigsten Tage nach Ostern feiert, fällt in die köstlichste Blüthezeit der Natur. Die Erde hat ihr schönstes Festgewand angelegt. Ein heiliges Sehnen erfasst des Menschen Brust, und ein neues Hoffen bewegt das zagende Herz. Der Geist des Lebens ist vom Himmel her ausgegossen, und der Segen des Jahres reißt heran. Kein Wunder daher, wenn sich Flachländer wie Gebirgsbewohner auf den Anbruch des herrlichen Festes der Erleuchtung, des Sonnenfestes der Schöpfung, von demselben Herzen freuen und sich bemühen, der Feier und Sitten noch einen besonderen Glanz zu verleihen. So wird in der dem Pfingstfeste vorangehenden Woche in vielen Berggehöften ober dem Tische in der Markstube eine aus Holz geschnitzte und mit einem Strahlen-Geistes umgebene Taube als Sinnbild des heiligen Geistes angebracht. Manchmal wird das Täubchen weiß gefärbt und dessen Brustfläche mit einem seidenen Band umwunden, das irgend ein kurzes, frommes Sprüchlein trägt, wie z. B.:

Was Gott will erquiden,
kann niemand ersticken.
Böses Gewissen tödt',
gutes Gewissen himmel.

Eine außergewöhnliche, über die normale Thätigkeit hinausgehende Inanspruchnahme erwuchs den Functionären der Gewerbe-Inspection im Berichtsjahre durch die Erhebungen über die Heimarbeit, welche den Gewerbe-Inspectoren zufolge Handelsministerialerlasses vom 22. September 1897 übertragen worden waren und im Laufe dieses Jahres ihren Abschluss fanden. Die Zahl der im Berichtsjahre in gewerblichen Betrieben durchgeführten Inspektionen ist gegen das Vorjahr um 247, jene der besichtigten Betriebe um 334 gestiegen, wobei die Gesamtzahl der in den letzteren beschäftigt angetroffenen Hilfsarbeiter um 6682 höher ist als 1898. Auch die Zahl der im Dienste angewendeten Reisetage vermehrte sich gegen das Vorjahr um 260, jene der abgegebenen Gutachten um 188 u. s. w. In dieses Berichtsjahr fällt weiter die Theilnahme der Gewerbe-Inspectoren an der im Sinne der Ministerialverordnung vom 23. August 1899 erfolgten Neueinrichtung der versicherungspflichtigen Betriebe von Seite der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten; auch wurden mehrere Gewerbe-Inspectoren mit der Ausarbeitung von Unfallverhütungsvorschriften für die einzelnen der in Oesterreich vorkommenden Industriezweige betraut. Auf Wunsch des Finanzministeriums wurden die Gewerbe-Inspectorate beauftragt, über die in ihrem Aufsichtsbezirke liegenden k. k. Tabakfabriken spezielle Berichte zu erstatten. Dieselben geben ein übersichtliches Bild der Einrichtungen der österreichischen Tabakfabriken in Bezug auf Fabrikschhygiene und Arbeiterschutz und finden sich als einheitliches Ganzes den Einzelberichten angefügt.

Die auswärtige Thätigkeit findet ihren ziffermäßigen Ausdruck in 12.457 (12.217)* Inspektionen, beziehungsweise Revisionen in 11.383 (11.057) Betrieben. Unter diesen sind auch 19 (27) unfallversicherungsrechtliche land- und forstwirtschaftliche Betriebe, deren Besichtigung auf Grund des § 28 U. B. G. erfolgte sowie 3 (3) gewerbliche, mit Arbeitsmaschinen ausgestattete Lehranstalten enthalten. Die Zahl der in den 11.361 (11.027) besuchten gewerblichen Unternehmungen vorgenommenen Inspektionen, beziehungsweise Revisionen betrug 12.435 (12.188); davon waren 130 (119) Nacht- und 185 (229) Sonntagsinspektionen. Von den besuchten Betrieben besaßen 4498 (4832) keinen Motor. In den auf mechanischen

* Die den auf das Berichtsjahr bezüglichen ziffermäßigen Daten in Klammern angefügten Ziffern entsprechen den correspondierenden Daten des Jahres 1898.

Der Heiland ist Honigsüß im Herzen,
im Munde Süßigkeit.

Jesus sei unser Gast!

und ähnliches.

Am Pfingstamstag, der ebenso wie der Charfreitag und der Vortag des Christfestes als strenger Fasttag begangen wird, werden in den meisten Dörfern die Fenster der Häuser mit Farrentraut, Birken- und Tannenreis ausgeziert, damit die Pfingsttaube in der Nacht vom Pfingstamstag auf Pfingstsonntag bei ihrem Fluge durch die Welt auf dem Gezwinge der grünen Maiebüschlein ausruhen könne. Auch werden am Abende dieses Tages an vielen Orten Höhenfeuer abgebrannt. Während die Flammen gegen den Himmel lohen, knallen die Burschen mit Peitschen, um durch das weithin hallende Geschmalze die Herzen von Feldern und Wiesen fernzuhalten.

Am Pfingstsonntage pflegen manche Mädchen in aller Früh zum Dorfbache zu eilen und zwei zusammengeklebte Rosenblätter in denselben zu werfen. Werden die Blätter durch den Wellenschlag nicht auseinandergerückt, so gilt dies als ein Zeichen, dass die Mädchen in Bälde heiraten werden.

Da die Bergler dem Pfingstthau besondere Kräfte zuschreiben, so wird an vielen Orten des Erz- und Riesengebirges, des Sudeten- und Alpengebietes, am Morgen des Pfingstsonntages das Vieh zum erstenmal auf die Weide getrieben. Vor dem Austreiben reicht man den Thieren gewöhnlich eine Schnitte Butterbrot oder ein Wehklößchen. Der Hirt, der spät austreibt, wird von den Kameraden ausgelacht und mit den Worten gecoxt:

Betrieb eingerichteten Unternehmungen waren 14.764 Motoren mit 590.259 Pferdekraften in Verwendung. 5104 (4724), das ist 44.9 pCt. der besuchten gewerblichen Unternehmungen, wurden fabriksmäßig betrieben. In den 11.361 inspicirten gewerblichen Betrieben waren insgesammt 628.523 (561.941) Arbeiter beschäftigt, so dass auf einen besuchten Betrieb etwas mehr als 55 (51) Arbeiter entfallen. Im Berichtsjahre sind den Gewerbe-Inspectoren 12.606 (12.022) Verständigungen von dem Stattfinden commissioneller Verhandlungen zugegangen.

Die Gewerbe-Inspectorate gelangten zur Kenntnis von 227 (169) Arbeitseinstellungen und 4 (1) Aussperrungen; bei 127 (70) Arbeitseinstellungen und 4 (0) Aussperrungen wurde interveniert. Für diese auswärtige Thätigkeit wurden 3458 (3375) Reisetage außerhalb des Amtssitzes und 2225 (2048) Tage am Amtssitze, im ganzen somit 5683 (5423) Tage verwendet. Im Verkehre mit den Behörden, öffentlichen Corporationen und Anstalten wurden im Berichtsjahre 9263 (9075) Gutachten, Neußerungen und Berichte erstattet.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. Juni.

In einem der «Pol. Corr.» aus Sofia zugehenden Berichte wird ausgeführt, dass von den Darlegungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußern, Grafen Goluchowski, in den Delegationen naturgemäß die auf die Entente zwischen den Cabinetten von Wien und St. Petersburg bezüglichen Stellen in Bulgarien das meiste Interesse erregt haben. Alle ernst denkenden Kreise, die sich über das eminente Bedürfnis Bulgariens nach ruhiger Weiterentwicklung klar sind, erweisen sehr wohl den Wert der Entente, welche nicht nur den nach Umsturz und Abenteuern drängenden Hitzköpfen im Innern des Fürstenthums einen Niegel vorschleibt, sondern auch äußere Verwickelungen zwischen den Balkanstaaten unmöglich macht. Der vermeintliche Nachtheil der Vereinbarung über die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der genannten Staaten, nämlich die Verhinderung eines eventuellen hilfreichen einseitigen Eingreifens einer der Großmächte, werde, wie man einseht, reichlich durch die Sicherheit aufgewogen, welche Bulgarien nach außen hin gewährleistet wird. Nach den letzten Erfahrungen, welche in Bulgarien aus dem russischen

Fauler Hirt, komm' aus dem Stall heraus,
treib deine Kühh' auf die Weid' hinaus!

Fauler Hirt Plattenstein,
weite Hofen, kurze Bein',
weite Hofen drücken nicht,
im Sommer stechen die Mücken nicht,
im Sommer stechen nur die Bienen.
Der faule Kuhhirt soll sich in den Hals 'nein schämen.

Der Bursche, der beim Austreiben des Viehes zuletzt am Weideplatz ankommt, wird Pfingstfuch oder Pfingstfuch, das zuletzt ankommende Mädchen Pfingstbraut und das betreffende Kind Pfingstfuch oder Pfingstochse genannt.*

Nachmittags wird der Pfingstfuch von jenem Hirten, der zuerst auf der Weide erschienen und Pfingstkönig oder Thauschlepper heißt, mit Reifig, Blumen und Kuhglocken behangen und dann vom Hirtenvolke des Dorfes unter Gepfeife und Schalmeiengebläse von Haus zu Haus geführt. Vor jedem Hause wird eine Weile angehalten und vom Thauschlepper oder einem anderen der Festgenossen ungefähr folgender Reim hergesagt:

Wir bringen einen scheidigen Jungen ins Haus,
wer ihn sehen will, der komm heraus.
Auch bringen wir der Frau Mutter die schönsten Blumen,
die wir auf dem Felde gefunden
und heute früh zu einem dichten Büschen gebunden.
Geht ihr uns drei Eier, zwei Sträußlein und ein Stück Speck,
so sagen wir tausendmal: Bergelt's Gott! und gehen gleich wieder weg.

* Bemerk sei, dass diesbezüglich die Sitten variieren. So z. B. wird in Steiermark das Mädchen, das zuerst austreibt, als Maibraut oder Pfingstkönigin ausgerufen und mit Wiesenblumen bekränzt.

Gutachten über die wirtschaftliche Lage geschöpft wurden und welche unvermeidliche Enttäuschungen utopistischer Hoffnungen auf russische Finanzeingriffe mit sich brachten, sei man selbst in weiteren Kreisen des Fürstenthums geneigt, wieder die Bedeutung der Entente, auch vom bulgarischen Gesichtspunkte aus, anzuerkennen.

Die Neuwahl der belgischen Deputierten-Kammer hat, wie gemeldet, der katholisch-conservativen Partei 85 Mandate gebracht, während die vereinigte Opposition 66 Sitze erlangte. Die Majorität der Regierungspartei beträgt also 21 Stimmen und ist bedeutend geringer als die in der aufgelösten Kammer, wo 112 Conservativen nur 40 Oppositionelle gegenüberstanden. Immerhin ist sie aber noch stattdischer, als man selbst in conservativen Kreisen erwartet hatte, die nur auf ein Mehr von 12 bis 15 Stimmen rechneten. Bei gewissen Gesetzesvorlagen, mit denen die neue Kammer sich befassen müssen, werden sich noch einige liberale Doctrinäre zu diesen 21 hinzufinden, und so besitzt die Regierung abermals eine ziemlich verlässliche Mehrheit. Freilich ist noch nicht festgestellt, wie zahlreich unter den Conservativen die Anhänger des gemäßigten Staatsministers Beernaert sind und wie groß die Gefolgschaft sein wird, die sich um Boeslischen wendet, die sich auch im neuen Parlamente gegenüberstehen. Ob unter den veränderten Verhältnissen Ministerpräsident de Smet noch weiter Lust haben wird, im Amte zu bleiben, ist fraglich. Sein Ministerium ist nicht homogen und dürfte, nach Brüsseler Meldungen, den neuen Aufgaben kaum gewachsen sein.

Die «Norddeutsche Allgemeine Zeitung» tritt der Behauptung von einem offenkundigen Zusammenhang zwischen den Studienreisen der Constantinopeler Militärattachés von Oesterreich-Ungarn, Deutschland und England nach verschiedenen Gebieten des türkischen Reiches, sowie das dieselben auf Anregung Deutschlands unternommen worden seien, mit der Versicherung entgegen, daß es nur ein zufälliges Zusammentreffen sei, daß die genannten Militärattachés von Constantinopel abwesend sein werden. Von einem gemeinsamen Plane könne umsonst die Rede sein, als man maßgebenderorts in Berlin nichts Näheres darüber weiß, welche Aufgaben dem österr.-ung. und englischen Militärattaché etwa gestellt sind.

Tagesneuigkeiten.

— (Bärtliche Familienangehörige.)

Ein eigenartiger Familienzwist, der mit dem Brande eines Hauses und der Verhaftung von fünf Personen abschloß, hat sich im Canton Zürich abgespielt. Der Fabrikarbeiter Weber in Niedikon lebte schon seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden, so daß er sich schließlich veranlaßt sah, die Scheidungsklage gegen diese einzureichen. Als er nun diesertage von der Arbeit nach Hause zurückkehrte, wurde er von seiner Frau, seiner 21jährigen Tochter, seinem 17jährigen Sohne und zwei nicht zur Familie gehörigen Männern überfallen. Sie streuten ihm zunächst Pfeffer in die Augen, mißhandelten ihn dann und sperrten ihn schließlich gefesselt in ein Zimmer ein, wo er ohne Nahrung solange verbleiben mußte, bis er einwilligte, die Scheidungsklage zurückzuziehen und eine schriftliche Verpflichtung abzugeben. Wieder in Freiheit gesetzt, begab sich Weber, entgegen seinem ihm abgezwungenen Versprechen, zum Statthalter nach Uster und erstattete die Strafanzeige gegen die Unmenschen. Frau

Darauf erhalten die Festzügler eine Pfingstgabe und ziehen, nachdem sie dieselbe dem Sammler übergeben, zum nächsten Hause. Nach Beendigung des Umzuges versammeln sich die Teilnehmer desselben zu einem Schmause, der aus dem Erlös der empfangenen Pfingstgaben bestritten wird und meist aus Selschfleisch und Schmalzkrappen besteht.

In einigen Dörfchaften Istriens finden am Pfingstmontag nach dem nachmittägigen Gottesdienste Wettrennen statt. Der Bursche, welcher zuerst das Ziel erreicht, bekommt von den Mädchen ein mit einem Seidentuche geschmücktes Maibäumchen zum Geschenke. Auch ist es an mehreren Orten üblich, daß Mädchen an den Abenden der beiden Feiertage in den Gärten und Vorhöfen der Häuser, mit Blumen und Rosen bekränzt, kleine Tänze aufführen, um damit dem holden Lenz zu huldigen, der gekommen ist, um mit der bräutlichen Erde Vermählungsfeier zu halten und dessen Ankunft Dichtermund mit den Worten begrüßt:

Sei gegrüßt, du feiner Knabe,
mit der Elfen Blütenstaube,
lieblich bist du aufgewacht,
und dein lichtiges Auge lacht.

Deine Braut, die Erd', nun freier,
legt hinweg die Reibschleier,
in des Morgenrothes Glühen,
rosig ihre Wangen blühen.

Und ein neues heilig Verbe
waltet bis zum Saum der Erde,
spricht den Priesterlegen traut
über Bräutigam und Braut!

Weber, welche einsah, daß sie nun das Haus verlassen müsse, machte noch einen letzten Versuch, und als dieser fruchtlos war, steckte sie in der Nacht das Wohnhaus in Brand, nachdem sie zuvor ihre kleineren Kinder in Sicherheit gebracht hatte. Hierauf begab sie sich auf die Beste Uster und stellte sich dort freiwillig dem Gefangenewart, wo sich bereits ihre vier Helfershelfer hinter Schloß und Riegel befanden.

— (2000 englische Seifensieder in Paris.) Die Brüder Lever, welche in Port Sunlight bei Liverpool eine große Seifenfabrik betreiben, haben ihre Arbeiter zu einem Ausflug nach Paris eingeladen. Freitag, den 25. v. M., um 1 Uhr mittags reisten 2000 Arbeiter von Port Sunlight ab und trafen Samstag um 9 Uhr morgens in Paris ein. Ein riesiger Zug von Omnibussen brachte sie auf die Champs Elysées, wo in den großen Duvalrestaurants Toilette gemacht und das erste Frühstück genommen wurde. Hierauf folgte eine Rundfahrt durch Paris und der erste Besuch der Weltausstellung; um halb 3 Uhr Mittagessen, nach Tisch zweiter Besuch der Ausstellung, um 9 Uhr Abendessen und um 11 Uhr nachts saßen die sämtlichen 2000 Arbeiter wieder in den Waggonen, um die Rückfahrt anzutreten. Strapazierlich, aber doch recht schneidig! Die Unternehmer ließen sich diesen Scherz 150.000 Mark kosten.

— (Ueber eine furchtbare Frauenwahltschlacht) in Weiser (Idaho) berichten amerikanische Blätter Folgendes: In Idaho genießen die Frauen das unbeschränkte Stimmrecht. Als Folge hievon gibt es in Idaho nicht bloß männliche, sondern auch weibliche Politiker, die an Parteiwuth, politischer Rancune und sonstigen Eigenschaften, die das politische Leben entwickelt, den Männern nichts nachgeben. Vor einigen Tagen fand in Weiser eine Wahl statt. Die Frauen belagerten die Stimmplätze, und zwei holde Wesen, die sich Mrs. Martinson und Mrs. Harrison benannten, geriethen in einen heftigen Disput über einen Candidaten. Im Laufe der Controverse machte die Mrs. Martinson ihrer Gegnerin das folgende Compliment: «Wenn ich ein Amt wünsche und fände, daß eine solche verweilte Heze wie Sie für mich agitierte, würde ich nicht für mich selbst stimmen». Die solchermaßen Angeredete antwortete nicht, sondern streckte ihre Finger aus und zerkrachte ihrer Gegnerin durch den Schleier hindurch das Gesicht. Mrs. Martinson beantwortete die Vieblosung mit einer Ohrfeige, worauf beide Damen sich so innig umarmten, daß es der Anstrengung mehrerer Männer bedurfte, um sie voneinander zu trennen. Sie verließen das Schlachtfeld, das mit Nadeln, Böpfen, Bändern, Blumen, Schnallen, Vogelbälgen, Halskrausen, Kleiderseken, Perlen, sowie sonstigen Biergegenständen des weiblichen Geschlechtes besät war, und verklagten einander. Ein solches Ereignis versetzte selbstverständlich den Ort in hochgradige Aufregung und es bildeten sich zwei Parteien, für und gegen die Amazonen. Als die Sache zur Verhandlung gelangte, war man der Ansicht, daß die Männer nicht das richtige Verständnis für die Erregungen einer Frauenseele haben, und es wurde demnach eine Frauenjury einberufen, wie das Gesetz es gestattet. Nachdem die zwölf Damen die Zeugen angehört und ihre Instruction vom Richter erhalten hatten, zogen sie sich zur Berathung zurück. Sie waren sehr ruhig, als sie sich zur Berathung anschickten, allein das war die trügerische Stille vor dem Sturme, denn der Gerichtsdiener hörte bald darauf ein solch fürchterliches Schreien, daß er eiligst die Thür aufschloß und ins Zimmer stürmte. Dort bot sich ihm ein Anblick dar, der das stärkste Herz mit Furcht erfüllen konnte. Zwölf Frauen lieferten sich unter einem wahren Indianer-

geheul eine blutige Schlacht. Mit dem Aufgebote seiner Autorität und seiner Arme stellte der Mann die Ruhe wieder her, hob die verschiedenen Toilettegegenstände, die den Boden bedeckten, auf und zog sich zurück. Die zwölf Damen traten dann mit düsteren Gesichtern und etwas derangierten Haaren — der Richter hatte unbegreiflicherweise der Jury weder Brennscheren noch Haarwidel ins Berathungszimmer geschickt — ins Gerichtszimmer, und die «Obfrau» erklärte unter Thränen, daß sie sich nicht einigen könnten, worauf man die ganze Gesellschaft schleunigst entließ. Die Sache ist aber damit nicht zu Ende, da, wie dies nicht anders zu erwarten war, auch die Männer sich in Parteien gespalten haben, und man weiß nicht, ob der Scheriff des Bezirkes schließlich nicht genöthigt sein wird, zur Aufrechthaltung der Ordnung die Milizen einzuberufen.

— (Ein guter Beobachter.) Lehrer (in einer Privatschule Heines Vorelei durchnehmend): «Blasche, was fällt dir bei den Worten auf:

«Sie kämmt es mit goldenem Kämme und singt ein Lied dabei —?»

Blasche: «Das geht nicht.» — Lehrer: «Wieso denn nicht, du Dummkopf?» — Blasche: «Weil die Mädchen beim Kämmen immer den Mund voll Haarnadeln haben.»

— (Dilemma.) Studiosus: «Etelhaftes Wetter — einmal warm, einmal kalt . . . man weiß nie recht, was man versehen soll!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.
Handels- und Gewerbekammer für Krain.

(Fortsetzung.)

V. Der Vicepräsident Anton Klein berichtet über das Besuch der Genossenschaft der Kleidermacher in Laibach um Beitrag zur Deckung der Kosten für den Fachkurs für Männer-Kleidermacher. Das k. k. Handelsministerium hat gestattet, daß das k. k. technologische Gewerbemuseum in Wien in Laibach einen Fachkurs für Männer-Kleidermacher abhalten lasse. Solche Fachcurs werden in Wien abgehalten; außerhalb Wiens war jedoch Laibach die erste Stadt, welche einen solchen Fachkurs veranstaltete. Dieser wurde in der Zeit vom 8. Februar bis 3. März l. J. im Saale des «Nestni Dom» abgehalten. An dem Fachcurs, dessen Unterrichts der vom Ministerium ernannte Fachlehrer Matthias Kunc leitete, nahmen 19 Meister und 11 Gehilfen theil. Der Lehrplan enthielt alle wichtigen Handarbeiten der Kleidermacher, Anatomie des Körpers, Maßnehmen, Zuschneiden der Muster, Zeichnungen u. s. w.

Der Kleidermachergenossenschaft oblag die Sorge für das Unterrichtslocale, Beheizung, Beleuchtung und Reinigung, weiter für die Lehrmittel, wie: Tische, Ständer, Tafeln, Papier, Maße, Schreib- und Zeichenrequisiten, Zeugnisse u. s. w. Das Unterrichtslocale, die Beheizung und Beleuchtung wurden vom Stadtmagistrat der Genossenschaft kostenlos beigestellt. Die übrigen Kosten im Betrage von 460 K mußte die Genossenschaft tragen. Diese besitzt jedoch nicht soviel Vermögen, um diese Kosten decken zu können, daher bittet sie die Kammer um Unterstützung. Nach der Ueberzeugung der Section sind solche Fachcurs für die Förderung des Kleidermachergewerbes sehr nützlich, und da in anderen Ländern seitens der Handels- und Gewerbekammer, des Landes u. a. solchen Fachkursen ergiebige Unterstützungen zutheil werden und da auch unsere Kammer im Jahre 1898 dem Schuhmachersfachcurs in Laibach und im Jahre 1899 dem Schuhmachers-

Herzensirren.

Roman von **Ormanos Sandor.**

(20. Fortsetzung.)

«O, darum Sorge ich mich nicht!» versetzte Hanssen kurz. «Die Welt soll mich in meinen vier Pfählen ungeschoren lassen. Mit dieser Welt — du meinst doch die der Lastermäuler und Klatschbasen — habe ich nichts zu schaffen. Fräulein Frieda wird immer mit mir zusammen speisen. Warum? Nun, es macht mir Vergnügen, ihr junges, hübsches, freundliches Gesicht vor mir zu sehen und mit ihr zu plaudern. Ist das etwas Schlimmes?»

«Durchaus nicht!» gab die Frau Senator gnädig zu. «Aber du könntest noch etwas Besseres in der Art haben. Du solltest heiraten, Gottfried!»

«Heiraten? Nein, dazu bin ich denn doch zu alt! Das Thema ist erschöpft! Punctum, streu' Sand drüber!»

Sie lachten beide bei der Erinnerung an diese Redeweise der alten Karen.

«Aber warum sehest du dich nicht Tante?» suchte der Professor das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken.

«Ich möchte dich ein paar Minuten ganz ungestört sprechen,» antwortete die Tante. «Hast du die für mich übrig?»

«Selbstverständlich!» rief Hanssen. «Wir können in mein Arbeitszimmer gehen, wenn's dir recht ist. Bitte!»

Er stieß die Flügelthür, die in das Redezimmer führte, zurück und ließ die Senatorin eintreten. Hierauf folgte er ihr und zog die Thür hinter sich zu.

Ein vielstimmiges Vogelgezwitscher empfing die Eintretenden. In einer riesigen Voliere, die im Rechte der beiden großen Doppelfenster stand, trillerten und jubelten hunderte kleiner, bunter, ausländischer Natursänger. Man mußte sich erst eine Weile an das Concert gewöhnen, bevor man seine eigene Stimme hören und verstehen konnte.

Den Professor störte das nicht, im Gegentheil, die kleinen lustigen Vogelstimmen waren ihm unentbehrlich; er konnte eigentlich nur arbeiten, wenn er sie hörte, aber er wußte wohl, daß man sich nicht gut bei ihnen unterhalten konnte.

Ein Ruck an der Vorhangschnur und die bunte Schar war verhüllt, das Concert verstummte.

Frau Wedekamp nahm in einem Armessel Platz. Sie schien sehr erhitzt, denn sie ließ ihren Spigelpaar mal mit dem Taschentuch über die leicht geröthete Stirn.

«Ich habe Nachricht von Felix,» hob sie an, «er kommt morgen nach Hause und wird natürlich dann ganz hier bleiben.»

Der Professor nickte zustimmend.

«Das freut mich für dich, Tante!,» sagte er. «Hoffentlich nimmt er dir die Last des Geschüftes ganz von den Schultern!»

* (Allerhöchste Spende.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben der Pfarrgemeinde Schwarzenberg bei Billiggraz anlässlich des Neubaus der dortigen Pfarrkirche eine Unterstützung von 1000 K aus der Allerhöchsten Privataffäre allergnädigst zu bewilligen geruht.

— (Auswärtige Fallimente.) Nach einer vom k. k. Handelsministerium der Handels- und Gewerbestammer in Laibach zugewandten Mitteilung wurden in Galatz nachstehende Firmen fallit erklärt: S. Silbermann, Gutmacher; Anmeldeungsfrist bis 26. Mai, Liquidierungstagsfahrt am 25. Juni; M. Kestenmann, Hotelier, Anmeldeungsfrist bis 29. Mai, Liquidierungstagsfahrt am 8. Juli.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der Handels- und Gewerbestammer in Laibach mit, dass laut Berichtes des k. und k. Consulates in Antwerpen am 8. Juni vormittags um 11 Uhr im Gebäude des Kriegsministeriums in Brüssel die Lieferungszuteilung diverser Lederquantitäten, die für die Armee benützt werden, stattfindet. Das Gesamtquantum der zu liefernden Ledersorten beträgt circa 57.530 kg und 7300 Paar verschiedener Schuh- und Stiefelbestandteile. Die näheren Bedingungen sind im Informationsbureau des Handelsministeriums in Brüssel, 17, Rue des Augustins, die Muster der zu liefernden Ledersorten aber im Kriegsministerium zur Einsicht hinterlegt.

— (Vom Staatseisenbahnrathe.) Wie man uns aus Wien telegraphisch mittheilt, wurden zufolge einer Meldung der heutigen «Wiener Zeitung» die Herren Karl Luckmann in Uslung, kais. Rath Johann Murnik in Laibach, Josef Kusar in Laibach und Josef Benarčić in Oberlaibach zu Mitgliedern des Staatseisenbahnrates auf die folgenden drei Jahre ernannt.

— (Unterkrainer Bahnen.) In der gestern vorgenommenen Verlosung der vierprocentigen Prioritäts-Obligationen wurde die vierte Serie, und zwar die Nummern 177, 690, 1046 und 1062 gezogen. Die in diesen Serien enthaltenen Stücke gelangen ab 1. December 1900 im vollen Nennwerte zur Auszahlung.

— (Von der Südbahn.) Von Wien wurde wieder um 8 Uhr 45 Minuten früh ein Personenzug bis Laibach in Verkehr gesetzt, welcher hier um 11 Uhr 15 Minuten nachts anlangt.

— (Verlosungen.) Bei der gestern in Wien stattgehabten Ziehung der 1864er Staatslose fiel der Haupttreffer mit 300.000 K auf Serie 787 Nr. 5, der zweite Treffer mit 40.000 K auf Serie 188 Nr. 33, der dritte Treffer auf Serie 3419 Nr. 78; ferner gewannen je 10.000 K Serie 3293 Nr. 12 und Serie 3344 Nr. 55; je 4000 K Serie 646 Nr. 53 und Serie 1503 Nr. 62; je 2000 K Serie 188 Nr. 47, Serie 3344 Nr. 48 und Serie 3661 Nr. 43. — Bei der gestern vorgenommenen Ziehung der Türkenlose fiel der Haupttreffer mit 300.000 Francs auf Nr. 1.254.531, der zweite Treffer mit 25.000 Francs auf Nr. 1.057.602; je 10.000 Francs gewannen Nr. 415.739 und 605.388.

— (Vom Laibacher Lehrervereine.) Der Verein «Ljubljansko učiteljsko društvo» veranstaltet am 7. d. M. nachmittags einen Ausflug nach Podutil-St. Weit. — Am 11. d. M. nachmittags um 6 Uhr wird der genannte Verein in der I. städtischen Volksschule seine ordentliche Monatsversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung derselben steht unter anderem ein Vortrag des Herrn Lehrers J. Prulec über einheitliche Schriftformen für alle Laibacher Volksschulen.

— (Aus den Kreisen der Handelsangestellten) geht uns eine längere Zuschrift zu, betreffend die beabsichtigte Errichtung eines selbständigen Vereines der slovenischen Handelsangestellten mit dem Hauptsitze in Laibach. Vereine von Handelsangestellten bestehen in allen größeren Städten, wie in Agram, Graz, Wien etc., und entfalten eine ersprießliche Thätigkeit sowohl mit Hinblick auf die Handelsangestellten selbst als auch auf den ganzen kaufmännischen Stand. Vor etwa einem Monate hat sich hier ein vorbereitendes Comité constituirt, welches auf den 30. v. M. mehrere Handelsangestellte zu einer Berathung im «Narodni Dom» einlud. Das Interesse für den neuen Verein war ein allgemeines, und die Theilnehmer an der Berathung erklärten sich mit Freuden bereit, das vorbereitende Comité nach Kräften zu unterstützen. Der Wirkungskreis des neuen Vereines wird eingehend auf der constituirenden Versammlung, welche vom erweiterten vorbereitenden Comité rechtzeitig einberufen werden soll, zur Erörterung gelangen.

— (Für Ausflügler.) In den Anlagen des Hotels «Triglav» in Lees findet morgen nachmittags ein Garten-Concert statt, auf welches hiemit alle jene, die nach Oberkrain einen Ausflug zu machen beabsichtigen, aufmerksam gemacht werden mögen. — Seitens der Steiner Stadtkapelle wird am Pfingstmontag nachmittags im dortigen Curhaufe ein Concert veranstaltet werden.

— (Collaudierungs-Verhandlungen.) Die Collaudierung und Verhaimung des neugebauten Wasserwerkes des Anton Simončić in Breg bei Vittai findet über Ansuchen des Erbauers am 11. d. M. vormittags um 9 Uhr an Ort und Stelle statt. Ebenso

findet am nämlichen Tage nachmittags um 3 Uhr die Collaudierung der neuerrichteten Seilplattenüberfuhr über die Save zwischen der Eisenbahnstation Kresnitz und der Ortschaft Bernel statt. Bei beiden Collaudierungs-Verhandlungen wird der k. k. Oberingenieur Moriz Kirchsclager als Sachverständiger intervenieren. — ik.

* (Schadenfeuer.) Am 27. v. M. nachts kam im Hause der Besitzerin Anna Jakša in Brezovareber, politischer Bezirk Tschernembl, ein Feuer zum Ausbruche, welches in kurzer Zeit sämtliche Wirtschaftsgebäude sammt den darin aufbewahrten Vorräthen einscherte. Es kamen auch zwei Schweine um, wohingegen das Rindvieh gerettet wurde. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt, doch dürfte derselbe durch unvorsichtiges Gebaren mit brennenden Gegenständen ausgebrochen sein. Anna Jakša war um 1200 K versichert; der Gesamtschaden wird auf 3200 K geschätzt. — r.

* (Betriebsunfall.) Am 30. v. M. war, wie man uns aus Radmannsdorf mittheilt, der Arbeiter Johann Jmrzitar aus Uslung mit den Mitarbeitern Johann Sobja aus Zauerburg, Josef Erne aus Hühnerdorf und Matthäus Frelch aus Uslung im Hüttenwerke in Sava beim Krahne beschäftigt. Als derselbe im Begriff stand, ein circa 3000 kg schweres Eisenstück mit dem Krahne zu heben, brach der Sicherheitshaken bei der Handwinde des Krahns und die Winde kam in schnelle rückläufige Bewegung. Der zunächst stehende Jmrzitar wurde von ihr getroffen und erlitt an Kopfe, an der linken Hand und am Rücken lebensgefährliche Verletzungen. Da die Bruchfläche des Hakens ganz frisch war und mit dem gleichen Haken schon Lasten mit 4000 kg anstandslos gehoben worden waren, so dürfte der Bruch des Hakens nur auf einen Zufall zurückzuführen sein. — r.

— (Sanitäres.) Im Sanitätsbezirke Vittai ist die in 16 Gemeinden mit 59 Ortschaften aufgetretene Masernepidemie in 5 Ortsgemeinden vollständig erloschen, während in 11 Gemeinden der Krankenstand noch 47 Kinder beträgt. Von den seit Anfang der Epidemie erkrankten 353 Kindern und einer Frauensperson sind sowohl diese als auch 299 Kinder genesen, während 7 Kinder gestorben sind. An Diphtheritis starben von 26 Kindern 8; die Krankheit trat bisher in 8 Ortsgemeinden nur vereinzelt ohne epidemischen Charakter auf. Aus der Ortsgemeinde Kresnitz wurden in letzter Zeit zwei Fälle von Scharlach gemeldet; die beiden daran Erkrankten wurden der ärztlichen Behandlung zugeführt. — ik.

— (Die Milchgenuossenschaft in Sabor-Js lak), welche vor beiläufig neun Monaten ins Leben trat, erzielte in diesem Zeitraum für ihre Producte eine Einnahme von 2567 K 6 h. Die Cassegebarung schloß, da die Neuanschaffung des Inventars 1876 K 12 h beanspruchte, mit einem Deficit von 1170 K 16 h, welchem jedoch die vorhandenen Käsevorräthe im Betrage von 1160 K sowie Forderungen der Consumenten gegenüberstehen, so daß nach Abzug sämtlicher Passiva ein Activermögen von 459 K 4 h resultirt. Da die Zahl der Abnehmer der Milch- und Käseproducte erfreulich zunimmt, dürfte die Genossenschaft, welche der steten Verbesserung ihrer Producte vollste Aufmerksamkeit widmet, für die Folge bessere Resultate erzielen. — In den Ausschuss der Genossenschaft wurden gewählt: Andreas Zupancić, Großgrundbesitzer und Gemeindevorsteher in Kolo-vrat, zum Obmanne; Lukas Habat, Gastwirt in Töplitz, zum Cassier, Anton Werbole, Handelsmann in Loke zum Schriftführer, dann Johann Kolenc und Anton Kofole, beide Grundbesitzer in Cemsenit, zu Ausschussmitgliedern. — ik.

— (Wasserstand der Save.) Die im Laufe des Monats Mai vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save beim Pegel der Vittai-er Savebrücke ergaben den höchsten Wasserstand am 27. Mai mit 159 cm und den niedrigsten am 1. Mai mit 84 cm über Null. Der mittlere Wasserstand betrug 115 cm. — ik.

— (Nach Amerika.) Im Monate Mai d. J. wurden seitens der k. k. Bezirkshauptmannschaft Vittai 18 Personen amtliche Legitimationen zwecks Reise nach Amerika ausgestellt. — ik.

Musica sacra
in der Domkirche.

Pfingstsonntag, den 3. Juni, Pontificalamt um halb 10 Uhr: «Eccle sacerdos magnus» von Anton Foerster, Instrumentalmesse in D-dur von Karl Greith, Alleluja mit Versikeln und Sequenz von Anton Foerster, Offertorium von Moriz Brofig.

Pfingstmontag, den 4. Juni, Pontificalamt um 10 Uhr: Vierte Instrumentalmesse von Moriz Brofig, Alleluja mit Versikeln und Sequenz von Anton Foerster, Offertorium von Eugen Frey.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 3. Juni, um 9 Uhr Hochamt: «Missa in honorem B. M. Virginis» in G-moll von Johannes Schweizer, Graduale mit Sequenz von Anton Foerster, Offertorium «Confirma» von J. Ritterer.

Montag, den 4. Juni, um 9 Uhr Hochamt: «Missa in F-moll» von Moriz Brofig, Graduale mit Sequenz von Anton Foerster.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Chemische Untersuchungen der Weinsorten von Krain I.) Von Dr. Ernst Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation für Krain in Laibach. Unter diesem Titel ist soeben als Sonderabdruck aus der vom k. k. Ackerbau-ministerium herausgegebenen «Zeitschrift für das landwirtschaftliche Versuchswesen in Oesterreich» eine interessante Schrift erschienen, der wir Folgendes entnehmen: Chemische Untersuchungen über Krainer Weine lagen bisher nicht vor; selbst an der k. k. Versuchsstation in Klosterneuburg wurden von Krain wenige Weine zur Untersuchung eingesendet und eine Veröffentlichung der Analysen hat nicht stattgefunden. Inbetreff der Beurtheilung der Weine, und zwar insbesondere der Natürlichkeit derselben ist es für den Chemiker unbedingt erforderlich, über eine größere Anzahl von exact ausgeführten chemischen Untersuchungen der Weine der einzelnen Weinbaugebiete zu verfügen und die sogenannten Grenzwerte sowie auch die sonstigen Weinbauverhältnisse zu kennen. Aus diesem Grunde sah sich der Verfasser veranlaßt, mit der chemischen Untersuchung naturechter Weine zu beginnen, um sowohl die Grundlage für die Beurtheilung der Weine zu gewinnen, als auch um die Qualität der Weine aus den Neuanlagen gegenüber jenen aus den alten Weingärten festzustellen. Die Arbeit, die im Jahre 1899 begonnen wurde, wird sich auf mehrere Jahre erstrecken. Die aus der Tabelle ersichtlichen Untersuchungsergebnisse beziehen sich auf Unterkrainer Weine, und zwar auf solche von Rudolfswert, St. Barthelma, Feistenberg und Drasic. Die Untersuchung erstreckte sich auf die Bestimmung des specifischen Gewichtes, des Alkohols, des Extractes (Trockensubstanz), der freien und flüchtigen Säuren, des Zuckers (als Invertzucker berechnet), der Asche, Phosphorsäure und des Glycerins, der Feststellung des Verhältnisses von Alkohol zu Glycerin sowie auf die Prüfung des Zustandes, der Farbe, des Geruches und Geschmackes der Weine. Die Untersuchungsergebnisse sind in einer Tabelle niedergelegt, welcher wir Folgendes entnehmen: Der Alkoholgehalt der Weine, die von auf amerikanische Unterlagen veredelten Rebsorten erzielt wurden, weisen Alkoholgehalte von 9-15 Vol.-Proc. (7-26 Gew.-Proc.) bis 10-52 Vol.-Proc. (8-35 Gew.-Proc.) auf. Dagegen zeigen gute Weißweine aus den alten Anlagen Alkoholgehalte zwischen 7-02 Vol.-Proc. (5-57 Gew.-Proc.) bis 8-56 Vol.-Proc. (6-76 Gew.-Proc.). Ein gewöhnlicher Schilcherwein aus alten Weingärten hatte einen Alkoholgehalt von nur 6-40 Vol.-Proc., beziehungsweise 5-08 Gew.-Proc. Der Extractgehalt (Trockensubstanz) der von auf amerikanischen Reben veredelten Rebsorten erzielten Weißweine variierte zwischen 1-61 bis 1-73 Proc., bei Rothwein-Sorten zwischen 1-76 und 2-33 Proc. Der Gehalt an freien Säuren sowohl der Weißweine als auch der Schilcherweine aus den alten Weingärten ist sehr hoch und wechselt in den vorliegenden Fällen zwischen 0-82 und 1-10 pCt. Roth- und Weißweine aus den Neuanlagen zeigen Säuregehalte von 0-49 bis 0-64 pCt. Der Gehalt der untersuchten Weine an mineralischen Bestandtheilen (Asche), Phosphorsäure und Glycerin sowie dessen Verhältnisses zum Alkoholgehalte entspricht den normalen Grenzwerten, und zwar entfallen in den vorliegenden Fällen auf 100 g Alkohol 7 bis 10-7 g Glycerin. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in den Neuanlagen bei rationeller Cultur und Kellerwirtschaft Weine von bedeutend besserer Qualität erzielt werden, als dies in den alten Weingärten der Fall war; diese Weine sind alkoholreicher, säureärmer, harmonischer ausgebaut, haltbarer und im Geruch und Geschmack feiner.

— («Slovenka».) Von dieser unter der Redaction von Fräulein Ivanka Anžič stehenden Monatszeitschrift für die slovenische Frauenwelt ist die fünfte Nummer erschienen. Darin finden sich Gedichte von Ditto Zupancić und Anton Medved, sodann die Artikel «Jugendbewegung» (aus den «Documenten der Frauen», übersetzt von Danica), «Bier Capitel der Frauen», von Morzki, «Das Turnen der Frauen», von Bitomirov, «Studentinnen» von Sofie Kveder, «Ueber das neue lateinisch-slovenische Wörterbuch», «Aus dem Leben einer Frau», von Ivanka, «Die Organisation der Frauen», von Ivanka, «Für unsere Frauen, die selbst um ihre Existenz sorgen», von Sofie Kveder, «Etwas über die Organisation der Frauen», von Danica. Im Feuilleton gelangen neue literarische Erscheinungen zur Besprechung; die Rubrik «Verschiedenes» enthält zahlreiche, die Frauenwelt interessirende Notizen.

— (Dr. med. G. S. Berndt: «Das Buch der Wunder und der Geheimen Wissenschaften».) Mit zahlreichen Textillustrationen. Erschienen in 30 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von Oswald Muge, Leipzig. Lieferung 2-4. Das uns nunmehr vorliegende 2. bis 4. Heft des «Buches der Wunder und der Geheimen Wissenschaften» rechtfertigt in vollstem Maße die hohen Erwartungen, die gleich von Anfang an das Lieferungswerk geknüpft wurden. Vor allem ist rühmend die außerordentlich geschmackvolle und splendide Illustration sowie die Klarheit und Gemeinverständlichkeit des Textes hervorgehoben. Den Inhalt bestreitet das

hochmoderne, namentlich auch für nervös Leidende so wichtige Thema des Hypnotismus und Lebensmagnetismus.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Ziehungen. Triest, 1. Juni. Bei der heute vorgenommenen Ziehung des Triester Communalanlehens vom Jahre 1855 fiel der Haupttreffer mit 42.000 Kronen auf Nr. 6563, je 2100 Kronen gewannen Nr. 664, 6257, 21015, 23.689.

Der Krieg in Südafrika.

London, 1. Juni. Einer Meldung der 'Daily Express' aus Laurengo Marquez vom 31. Mai zufolge befindet sich Präsident Krüger in Middelburg, 31. Mai der Sitz der Regierung von Transvaal verlegt wurde.

London, 1. Juni. Die Abendblätter bringen eine Depesche aus Capstadt von gestern, wonach eine Anzahl Aufständischer eine kleine Abtheilung englischer Truppen bei Douglas überfielen und 16 Mann darunter den commandierenden Obersten, getödtet haben.

London, 1. Juni. 'Reuters Bureau' meldet aus Laurengo Marquez vom Gestrigen: Die Eisenbahnverwaltung gibt bekannt, dass die Bahnlinie wieder eröffnet wurde und dass Güter nach allen Stationen angenommen werden.

Die Ereignisse in China.

Tien-Tsin, 1. Juni. (Reuter-Meldung.) In den Gebäuden der Chartered Bank, der Weingroßhändler-Gesellschaft und Mac Gregor, sowie der Versicherungs-Bankgebäude wurde gerettet, während die Baulichkeiten der beiden anderen Unternehmungen völlig eingestürzt worden sei.

London, 1. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Peking vom Gestrigen: Das Tsungli-trembländischen Schutztruppen zurück. Die Lage ist jetzt ruhiger, obwohl noch immer Grund zur Besorgnis vorliegt.

Haag, 1. Juni. Die erste Kammer verwarf mit 29 gegen 20 Stimmen den Gesetzentwurf betreffs Verhinderung der Arbeiter gegen Unfall. Infolgedessen wird der Ausbruch einer Ministerkrise erwartet.

Paris, 1. Juni. Der Senat verhandelte die Amnestievorlage der Regierung für die mit der Affaire Dreyfus zusammenhängenden Angelegenheiten. Mehrere Senatoren, darunter Erarieux, bekämpften den Gesetzentwurf, womit Dreyfus und Picquart Gelegenheit gegeben wurde, sich zu rehabilitieren.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

K. 4. — Koeppel, Dr. F., Physikalische Chemie in der Medicin, Die Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane, I., K 20. — ...

Zum Zusammenhang von Sein und Denken, K 60. — Hellenbach L. B., Die neuesten Rundgebungen einer intelligenten Welt, K 1.44. — ...

Angetommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 30. Mai. Klein, Feniger, Reisende, Budapest. — Bumb, Reisender, Linz. — v. Benjesom, Reisender, Prag. — ...

Kaiser von Oesterreich.

Am 1. Juni. Baver, Marquard, Rudolfswert. — Müller, Weinbändler, Domzale. — ...

Verstorbene.

Am 31. Mai. Rosalia Jarc, Bestzerin, 58 J., Karolinen-Grund 21, Hydrops universalis. — ...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm. Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.0°, Normal: 16.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect Bücher für Jedermann bei.

Bücher für Jedermann

Der Prospect bringt eine vorzügliche Auswahl von populären Lehr-, Lese-, Spiel- und Unterhaltungsbüchern, Reisebeschreibungen, Sportbüchern, landwirtschaftlicher und praktischer Bücher über Weinbau und Kellnerwirtschaft zur Ankündigung.

Diese Bücher hält vorräthig Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (2145)

Mittewald Wasser-Heilanstalt bei Villach, Kärnten. Seehöhe 700 Meter. ...

Militär-Garten-Concert

heute Samstag, den 2. Juni 1900 in Hafners Bierhalle Petersstrasse. Achtungsvoll Josef Lorber. (2174)

Kraft anzuwendender Metall-Lack in allen Farben für Vergolder, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei Brüber Ebert, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtis mit Nachnahme. (841) 11-3

Kwizdas Fluid. Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren. Preis 1/1 Flasche K 2.-, 1/2 Flasche K 1.20. Hauptdepôt Kreisapothek Korneuburg bei Wien.

Musikalische Neuigkeiten der Pariser Ausstellung 1900. die hauptsächlich in Paris während der Ausstellung zur Aufführung gelangen. (2106) 2-2. Geschmackvolle Ausstattung! Van Gael, H., Marche du progrès, 2hdg. Preis K 1.50 ...

Zur Erinnerung an die Weltausstellung Paris 1900! Soeben beginnt zu erscheinen: Die Weltausstellung in Paris 1900 herausgegeben von A. J. Meier-Graefe.

Reich illustriert. Complet in 10 Lieferungen. Dieses Werk, für die gesammte gebildete Welt bestimmt wird ein getreues und vollständiges Bild von der Pariser Weltausstellung 1900 bieten, von allem Bemerkenswerten auf dem Gebiete des Handels und der Industrie, der Wissenschaft und Kunst berichten, die Leistungen der Nationen miteinander vergleichen und nebenbei auch das internationale Getriebe der Völker auf dem Ausstellungsplatze schildern. (2112) 3-1

Bestellungen nimmt entgegen und sendet auf Wunsch Lieferung 1 bereitwilligst zur Ansicht Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Neues Buch von Gyp! Soeben gelangt zur Ausgabe: Gyp (2144) 2-2 Trop de chic! Preis K 4.20. Vorräthig in Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Der Himbeerensirup des Apothekers Piccoli in Laibach wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitsschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet 65 kr. Die Versendung findet auch in Korbfaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit 55 kr. berechnet wird. Eine Korbfasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von fl. 2.65 versandt. (2147) 5-1

